

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 3

Artikel: Bleibt auf den Pisten und Loipen : eine ernste Warnung
Autor: Hurzlmeier, Rudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bleibt auf und L

Tödliche Gefahr abseits der Pisten

Mindestens zwei Lawinentote in Graubünden

Mindestens zwei Wintersportler sind seit Wochenbeginn im Bündnerland am Piz La Piramida und am Piz Curver umgekommen. Ein Variantenskifahrer wurde am Dienstag im Gebiet Furggahorn zunächst noch vermisst. Alle Unfälle ereigneten sich ausserhalb der markierten und gesicherten Pisten.

Chur. – Wie die Bündner Kantonspolizei mitteilte, wurden um die Mittagszeit oberhalb von Preda im Albulatal Skitourenfahrer von einer Lawine überrascht. Sie befanden sich abseits der markierten und gesicherten Pisten im Gebiet des Piz Piramida auf einer Höhe von 2963 Metern über Meer. Ein Tourenfahrer wurde verschüttet und konnte

kurze Zeit später von den Kameraden mit einem Lawinenverschüttensuchgerät geortet, aber nur noch tot geborgen werden.

In Arosa wurden laut Polizei im Gebiet Furggahorn auf 2727 Metern am Dienstagnachmittag zwei Variantenskifahrer ebenfalls abseits der gesicherten und markierten Pisten von einer Lawine erfasst und verschüttet. Einer der Fahrer konnte sich selber aus der Lawine befreien, eine zweite Person wurde zunächst vermisst. Laut Polizei waren am Abend die Rettungs- und Bergungsaktionen noch im Gang. Im Einsatz standen Rega-Crews, Lawinenhundeführer und Rettungsleute des Schweizerischen Alpenclubs.

Schwache Schneedecke

Davos. – In Teilen der Schweizer Alpen herrscht nach wie vor eine erhebliche Lawinengefahr. Wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluh am Dienstag mitteilte, sei bei sonnigem Wetter die Schneedecke durch Abtauung ent-

Herr und Hund fanden den Tod

Montagmittag war ein Skitourenfahrer an der Piz Curver GR von einer Lawine verschüttet.



Das muss auch grauenhaft sein, wenn verrirrte und völlig ausgehungerte Lawinenhunde über Tiefschneefahrer herfallen. Die gellenden Schmerzensschreie lösen sofort ein Schneebrett ab, und alles wird verschüttet. Und dann buddeln die Bestien den angefressenen Kadaver wieder aus und setzen ungeniert ihre grässliche Mahlzeit fort. Mahlzeit!!

Eine ernste Warnung

Nichts gegen's Skifahren. Das macht schon deshalb Sinn, weil sonst der ganze Winter keinen Sinn ergibt. Und wenn die Wintersportler immer schön auf einem Haufen beisammenbleiben, in weithin sichtbaren Overalls und gut ausgeschilderten Skiplätzen, dann kann auch wenig schiefgehen.

Leider seilen sich aber immer wieder unbelehrbare Rabauken von den Gruppen ab, um jungfräulichen Tiefschnee und



Und was, wenn dich der Lämmergeier an der Lammfellhose greift und in die Luft entführt? Panisch klammerst du dich an eine Latsche und kugelst dir dabei beide Arme aus. So! Wie willst du nun mit ausgekugelten Armen und Brettern an den Füßen jemals wieder heil vom Baum herunterkommen, geschweige denn abi ins Tal, wo's kleine Kircherl steht? Vergiss es, du bist so gut wie tot!

den Pisten pipen!

von Rudi Hurlmeier

abgelegene Hänge zu schänden. Das wird dann natürlich von der Masse nachgemacht und wirkt sich, wie könnte es heutzutage anders sein, verheerend auf die letzten Reste der noch unberührten Natur aus.

Aber von Fall zu Fall schlägt die Natur grausam zurück und macht dreiste Eindringlinge kalt.

Das hast du dann davon!



Oder wenn sich eine Schneewolke im Bart verheddert und du im dicksten Nebel auf eine klaffertiefe Gletscherspalte gerätst, aus der es wie Hechtsuppe zieht. Ja, lieber Freund, das gibt eine Nierenbeckenentzündung, die kein Notarzt mehr unter Kontrolle bekommt, vorausgesetzt, es wäre überhaupt ein Notarzt in der Nähe. Das Schicksal hat dich am Wickel!!

Ansonsten harmlose Murmeltiere werden, wenn aus dem wohlverdienten Winterschlaf geschreckt, unberechenbar! Dann krallen sie sich tagelang von unten am Störenfried oder der Störenfrieda fest. Nicht ohne Konsequenzen: Die Ohren fallen nach einiger Zeit ab, das Heimweh wird unerträglich, und an der Nase bildet sich ein langer Zapfen, der den sicheren Erkältungstod bedeutet.



Und hier ein Fall, wo man glaubt, dass er nicht leicht vorkommt. Aber Irrtum! Man rauscht den Hang hinunter, dann plötzlich ein zu tief herunterhängender Fichtenast, auf dem zwei Waldkäuzchen mit eiszapfenspitzen Schnäbeln dösen. Schrecklich, in jedes Auge ein Schnabel – pick, pick – dann bist du schneeblind! Dann kannst du einpacken!

